

Beijing diqu Manwen tushu zongmu 北京地区满文图书总目. Beijing-shi minzu guji zhengli chuban guihua xiaozu, Bangongshi, Manwen bianji-bu bian 北京市民族古籍整理出版规划小组办公室满文编辑部编. Herausgeber: WU Yuanfeng 吳元豐. Shenyang: Liaoning minzu chubanshe 辽宁民族出版社, 2008. 2, 7, 2, 2, 575 S., 16 S. Taf. (= Beijing diqu shaoshu minzu guji mulu congshu; 1)

Ohne Zweifel haben die Pekinger Bibliotheken die reichsten Bestände an mandschurischer Literatur; insbesondere das Palastmuseum und die Nationalbibliothek sind da bemerkenswert, wie bereits das Pionierwerk von Li Deqi und Yü Daoquan¹ mit seinen 419 Eintragungen zeigte. Dieser Katalog war überdies für die Entwicklung der Mandschustudien bedeutsam, denn Walter Fuchs wurde dadurch zu seinen Beiträgen zur mandjurischen Bibliographie und Literatur angeregt. Auch Walter Simon (1893–1981), der später Mandschurica für die University of London erwarb, war mit dem Katalog verbunden, wie sein Vorwort zeigt. Einen großen Fortschritt bedeutete für die Erfassung der Pekinger Bestände der Versuch eines Gesamtkatalogs der Mandschurica in China, der immerhin 1015 Titel von Büchern und Manuskripten sowie 693 Abklatsche nachwies.² Nun liegt ein neuer stattlicher Katalog als Nachfolger des Werkes von 1933 vor: Er enthält nicht weniger als 1769 Titel! Rechnet man den Inhalt des Kanjur-Fragments mit 826 Titeln dazu, sind es gar 2595! Das Material ist, wie in China bei älteren Büchern üblich, nach dem Siku-System angeordnet. Die Beschreibungen sind in chinesischer Sprache, nur die mandschurischen Titel sind in mandschurischer Schrift sowie in Romanisierung wiedergegeben. Bibliographische Anmerkungen sind sporadisch und kurz. Die Bestände von 14 Institutionen sind vermerkt, von der Nationalbibliothek bis zum (Lamatempel) Yonghegong. Neben einer sachkundigen Einleitung zur Entwicklung und Bedeutung der mandschurischen Texte sowie ihrer Katalogisierung³ sind die Farbtafeln hervorzuheben, die eine Anzahl wichtiger Werke im Bild vorstellen. Die umfangreichste Eintragung ist der Kanjur – *Manju hergen-i ubaliyambuha Amba g'anjur nomun*, von dessen 108 Bänden das Palastmuseum 76 Bände besitzt. Erfreulicherweise ist der Inhalt jeweils aufgeführt und auch in einem besonderen Register erschlossen. Wäre dies vor einigen Jahren fast sensationell gewesen, so ist dies heute weniger von Bedeutung: Der Pekinger Neudruck (teils von den Originalplatten) des Kanjur hat das Werk weltweit zugänglich gemacht. Ein Band liegt außerdem als CD-ROM vor,⁴ und der Inhalt ist ebenfalls bereits bequem zugänglich.⁵ Abklatsche sind nicht berücksichtigt, vermutlich weil die Nationalbibliothek

1 *Union Catalogue of Manchu Books in the National Library of Peiping and the Library of the Palace Museum – Manwen shuji lianhe mulu* 滿文書籍聯合目錄 – Manju bithe cagan-i fiyelen-i ton. By Teh Ch'i Li 李德啓. Edited by Yu Dawchyuan 于道泉. Peiping [Beiping]: Guoli Beiping tushuguan ji Gugong bowuyuan tushuguan, 1933. 14, 126 S.

2 *Quanguo Manwen tushu ziliao lianhe mulu* 全国满文图书资料联合目录/Huang Runhua; Qu Liusheng 主编黄润华, 屈六生. Beijing: Shumu wenxian chubanshe 书目文献出版社: Xinhua shudian jingxiao 新华书店经销, 1991. 13, 553 S. (= Zhongguo shaoshu minzu guji)

3 Der dort genannte Mandschu-Gesamtkatalog von Martin Gimm ist allerdings nicht erschienen.

4 H. WALRAVENS: *Mandju Kandjur – The Manchu Kanjur*. Das Londoner Fragment des Mandjurischen Kandjur – The London Fragment of the Manchu Kanjur. Erlangen: Harald Fischer Verlag 2005. CD-ROM ISBN 3-89131-428-0

5 H. WALRAVENS: „Der mandjurische Kandjur“, in: *CAJ* 51.2007, S.77–153.

in einem vielbändigen Werk verkleinerte Reproduktionen ihres gesamten Abklatschbestandes zugänglich gemacht hat.⁶ Der Katalog verfügt überdies über ein Register nach besitzenden Institutionen. Wenn Wünsche offen bleiben, so sind sie bescheiden:

- Die Erscheinungsdaten sind nach den Jahren – nicht nach dem genauen Datum, so vorhanden – umgerechnet. Daher wird für den erweiterten Wörterspiegel 1771 statt 1772 genannt, um ein Beispiel zu geben.
- Bei den zahlreichen mehrsprachigen Werken sind die zusätzlichen Titel (in mongolischer, tibetischer, türkischer Sprache usw.) nicht mitgeteilt.
- Im Register stehen die Titel nur unter der vollständigen Titelfassung, also unter *Han-i araha ...*, *Hesei toktobuha ...*. Da diese Zusätze bei den Titelangaben vielfach wechseln, wäre ein zusätzlicher Eintrag unter dem eigentlichen Titel sicherlich nützlich.

Auch wäre es angenehm gewesen, Hinweise auf Publikationen der beschriebenen Exemplare zu bekommen. So stammen die Reproduktionen in *Multilingual Buddhist Texts* Bde 1–7 aus den Pekinger Beständen.⁷ Auch das bekannte Faksimile (1957) des fünfsprachigen Wörterspiegels geht auf ein Pekinger Exemplar zurück: Nr. 397 *Han-i araha Sunja hacin-i hergen kamciha Manju gisun-i buleku bithe*.

Der vorliegende Katalog ist dank seiner sorgfältigen Bearbeitung und gediegenen Präsentation ein wesentlicher Beitrag zu den Mandschu-Studien und zugleich ein unentbehrliches Handbuch für dieses Forschungsgebiet.

Hartmut Walravens (Berlin)

6 *Beijing tushuguan cang Zhongguo lidai shike taben huibian*. Beijing: Zhongzhou guji chubanshe 1989–1991. 100 Bde. 4°

7 Vgl. *Multilingual Buddhist Texts in Sanskrit, Chinese, Tibetan, Mongolian and Manchu*. Vol. 1–7. New Delhi: International Academy of Indian Culture 1979–80.